

Grußwort

## **Back When Pluto Was A Planet**

„Definitionen enthalten ein Risiko,“ schrieb der Philosoph Hans Blumenberg in seinem Buch „Die Vollzähligkeit der Sterne“: „Die Aura der Selbstverständlichkeit ist am gefährlichsten.“ Wo sie erschüttert wird, geraten scheinbar festgefügte Systeme ins Trudeln: Bankhäuser schwanken, Regierungen stürzen, das Holozän vergeht, das Klima kippt und „an den Küsten, hört man, steigt die Flut“ (van Hoddis). Und nun hat es Pluto ereilt: Der fernste Planet unseres Sonnensystems soll kein Planet mehr sein? Wer sagt das? Wer wischt sie weg, unsere galaktische Ordnung und trifft eine Entscheidung von solch astronomischem Ausmaß?

Gewiss, diese transmediale wird uns kaum in eine „Pluto-Krise“ treiben, so wie Ende der 50er Jahre die Umkreisung der Erde durch die sowjetische Sputnik-Kapsel das politische Koordinationssystem von Ost und West erschüttert konnte. Als Krisenphänomen aber eignet sich die Pluto-Degradierung schon – immerhin hatten optimierte Rechnerleistungen die Diskussion um den Planeten überhaupt entfachen können. Darüber hinaus spielt das Internet eine gewichtige Rolle bei der Verhandlung der Pluto-Frage.

Das Wichtigste aber ist: Die scherzhafte Formel „Back When Pluto Was A Planet“ wird zunehmend einschlägig, um der auf Zukünftigkeit getrimmten digitalen Kultur eine Art Geschichtsbewusstsein beizubringen. Sie eignet sich hervorragend, um die Erinnerung an einige jener Versprechungen wachzurufen, mit denen der Fortschritt digitaler Medien in den vergangenen Jahren einherging: die grenzüberschreitende Verbreitung von Wissen und Kultur, verbesserte Partizipation in demokratischen Prozessen, die Überwindung autokratischer Systeme, der Aufbau einer kritischen globalen Öffentlichkeit. So hießen die Themen der transmediale bereits *back when Pluto was a planet*; und so lauten bis heute die Fragestellungen dieses Festivals, dem es neben der Innovation immer auch um gesellschaftliche Wirkungen ging, um die Kritik an Klientel- und Interessenpolitik und um die Einsichten sowie den Widerstand, den die Künste und die digitale Kultur entfachen können.

Hortensia Völckers  
Vorstand / Künstlerische Direktorin

Alexander Farenholtz  
Vorstand / Verwaltungsdirektor